

Berlin, 4. Dezember 2018

PRESSEMITTEILUNG

Schmuckes fürs Schloss

Das vermutlich weltweit größte aus Porzellan gefertigte Möbelfragment kehrt zurück an seinen historischen Standort im Mannheimer Schloss. Mit dem Konsoltisch – ein an der Wand montiertes Tischchen – schuf die Frankenthaler Manufaktur um 1770 eine technische Innovation und ein Zeugnis der höfischen Repräsentation des kunstsinnigen Kurfürsten Carl Theodor von der Pfalz. Die Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg haben das Unikat mit Unterstützung der Kulturstiftung der Länder ersteigert.

Mannheim etablierte er als kulturellen Anziehungsort in Europa, die künstlerischen und intellektuellen Größen seiner Zeit brachte er an seinen Hof: Als Residenzstadt des Kurfürsten Carl Theodor von der Pfalz (1724–1799) durchlebte die heutige Universitätsstadt eine Blütezeit. Auch die Porzellanmanufaktur im benachbarten Frankenthal lief unter dem süddeutschen Monarchen zu Höchstformen auf und schuf um 1770 mit dem Konsoltisch aus vermutlich 61 Einzelteilen ein künstlerisches, vor allem aber ein technisches Meisterwerk. In den Jahren 1775 und 1800 ist es noch in den Inventaren des Schlosses erwähnt. Während dieser Zeit ging der Tisch vermutlich in die Brüche und das Hauptstück der Vorderseite, die Zarge, wurde an einen aus Lindenholz geschnitzten Konsoltisch montiert. Auf bisher unbekanntem Wege verließ das fragile Objekt den fürstlichen Besitz und tauchte erst 1991 bei einer Auktion in New York wieder auf. Nachdem sich das originale Fragment in verschiedenen Privatsammlungen befand, bot sich den Staatlichen Schlössern und Gärten Baden-Württemberg im Mai dieses Jahres die Chance, den kompletten Konsoltisch im Berliner Auktionshaus Grisebach zu ersteigern. Das Vorhaben, die mit dem Monogramm des Kurfürsten geschmückte Porzellanzarge für das Schloss Mannheim zurückzuerwerben, unterstützte die Kulturstiftung der Länder anteilig mit 13.000 Euro. So kann das Porzellanmöbel an seinem historischen Aufstellungsort den Besucherinnen und Besuchern einen glanzvollen Eindruck der höfischen Repräsentationskultur vermitteln.



Franz Conrad Link, Konsoltisch mit Frankenthaler Porzellanzarge, um 1770, 84 × 99 × 52 cm;
Schloss Mannheim; © Grisebach GmbH

K U L T U R
S T I F T U N G · D E R
L Ä N D E R

Seite 2, Pressemitteilung vom 4. Dezember 2018

„Die Sammlung der Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg ist der ideale Ort für die weitere Erforschung und zukünftige Präsentation des Werks in seinem ursprünglichen Zusammenhang“, betont Prof. Dr. Markus Hilgert, Generalsekretär der Kulturstiftung der Länder. „Dem einmaligen Stellenwert, den bereits die historischen Dokumente dem Konsoltisch bescheinigen, wird die Ausstellung des Porzellanmöbels im Schloss Mannheim mehr als gerecht.“

„Ein porzellanener Consol tisch nebst Blat von Frankenthal“ führte das Mannheimer Inventar von 1775 an. Sonst finden sich kaum Möbel oder Porzellane in der Auflistung. Dank des Frankenthaler Formverzeichnisses, in dem ein porzellanener Konsoltisch erwähnt wird, darf man heute annehmen, dass es insgesamt 61 Teile waren, aus denen sich der Tisch zusammensetzte. Exklusiv für den Kurfürsten fertigte die Manufaktur das weiße Wunderwerk mit seinen Golderhöhungen und dem von einem Fürstenhut bekrönten Monogramm. In seinem ursprünglichen Kontext diente der Tisch sowohl der Repräsentation im Residenzschloss als auch der Werbung für die eigene Manufaktur. Wie das dem Modelleur und Hofbildhauer Frank Conrad Link (1730–1793) zugeschriebene Werk aus dem fürstlichen in privaten Besitz überging, weiß die Forschung aktuell noch nicht. Letztmalig ist 1800 im Inventar der Silberkammer von „1 porcellaine Consol Tisch Plat“ und „1 porzellanener Consol Tisch Fues“ zu lesen. Bis er 1991, 2000 und schließlich 2018 in den Katalogen internationaler Auktionshäuser wieder auftaucht.

Die Kulturstiftung der Länder berät, forscht, finanziert und ergreift die Initiative: Wir haben vor 10 Jahren die systematische Erforschung der Raubkunst in deutschen Museen angestoßen. Wir gehen auf wissenschaftliche Spurensuche nach Kunstwerken, die nach dem Krieg aus Deutschland abtransportiert wurden. Wir richten mit der Bildungsinitiative *Kinder zum Olymp!* seit 13 Jahren die Scheinwerfer auf gelungene kulturelle Programme von Schulen und Institutionen. Und schon immer, nämlich seit 30 Jahren, helfen wir Museen, Bibliotheken und Archiven dabei, besondere Kunstwerke und kulturelle Zeugnisse in ihre Sammlungen zu holen. Wir wollen dabei zuerst wissen, warum ein Objekt wichtig ist für die Menschen vor Ort. Was erzählen uns die Kunstwerke und die Kulturgüter über uns und die Geschichte unseres Landes? Sie wollen mehr erfahren? Besuchen Sie uns auf www.kulturstiftung.de und auf Twitter [@LaenderKultur](https://twitter.com/LaenderKultur)

Hans-Georg Moek, Leiter Kommunikation
Tel +49 (0)30 / 89 36 35 29, presse@kulturstiftung.de

Kulturstiftung der Länder
Lützowplatz 9, 10785 Berlin

www.kulturstiftung.de